

Paul-Arthur Hennecke

**„Mit Gottes Hilfe können Träume wahr werden ...“**

*Predigt zur Konfirmation am 6.Mai 2007*

*über 1.Könige 3, 2-5.6-15*

- Kanzelgruß -

Liebe Eltern und Großeltern,  
liebe Paten und Verwandte und Freunde,  
liebe Gäste von nah und fern,  
liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

„Mit 17 hat man noch Träume,  
da wachsen noch alle Bäume  
in den Himmel der Liebe.

Mit 17 kann man noch hoffen,  
da sind die Wege noch offen  
in den Himmel der Liebe.

Doch mit den Jahren wird man erfahren,  
dass mancher der Träume zerrann;  
doch wenn man jung ist, so herrlich jung ist,  
wer denkt, ja, wer denkt schon daran?

Mit 17 hat man noch Träume,  
da wachsen noch alle Bäume  
in den Himmel der Liebe.

So hat Peggy March vor 42 Jahren gesungen – und damit etwas in Worte gefasst, was wohl zu den Grunderfahrungen des menschlichen Lebens gehört,

- nämlich: dass längst nicht alles, was wir uns erträumen, auch wirklich wahr wird ...

„Träume sind Schäume“ - behauptet deshalb auch der Volksmund, - während Chantal und Sina eben gesungen haben:

„Träume kann dir keiner nehmen,  
dafür musst du dich nicht schämen.“

Es scheint fast so, als sei das Träumen nur etwas für junge Leute: eben für die, die erst 17 oder noch jünger sind ...

„Träum nicht ... !“ - heißt es, wenn jemand beim Essen, bei der Arbeit oder in der Schule nicht so recht bei der Sache zu sein scheint (oder auch „Träum ruhig weiter“ - was natürlich ironisch gemeint ist ...).

Und wenn jemand völlig realitätsfremde Ansichten und Vorstellungen vertritt, dann muss er sich schon mal die Frage gefallen lassen: „Sag mal, wovon träumst du eigentlich nachts ... ?“

Nein, Träumer sind allem Anschein nach nicht besonders hoch angesehen in unserer Gesellschaft. Und darum: Wehe dem, der (nach Einschätzung seiner Mitmenschen) den Bezug zur Realität verloren hat ...

Andererseits verheißt die Werbung uns die Erfüllung auch und gerade jener Wünsche, die wir ohne die Werbung oft gar nicht hätten: da können wir das *Traum*-auto oder das *Traum*-haus gewinnen, uns im *Traum*-urlaub vom Alltags-Stress erholen, der ja be-

sonders groß ist, wenn der Beruf nicht der erhoffte *Traum-Job* ist; und wenn wir -dank Flirt-SMS oder Partnervermittlung XYZ- tatsächlich den *Traum-mann* oder die *Traum-frau* finden sollten, dann steht unserem Glück eigentlich nichts mehr im Wege; und dieser gemeinsame Weg beginnt natürlich mit einer *Traum-hochzeit* ...

Mit 17 hat halt noch manch einer so seine Träume; und mit 17 darf man ja auch noch träumen ...

Die Bibel beurteilt die Träumer und ihre Träume sehr viel positiver ...

Nehmen wir zum Beispiel Joseph (den wohl berühmtesten biblischen Träumer), der seine Brüder bis zur Weißglut bringt (und schließlich von ihnen an eine Karawane verkauft wird), weil er immer wieder von seinen Träumen erzählt, in denen er selbst im Mittelpunkt steht und seine Brüder, ja sogar seine Eltern sich vor ihm, Joseph, verneigen ...

Aber dieser Joseph träumt nicht nur selbst, - sondern er hat auch die seltene Gabe, die Träume seiner Mitmenschen richtig zu deuten: so sagt er dem Bäcker, der mit ihm in Ägypten im Gefängnis sitzt, die baldige Hinrichtung voraus, während er dem Mundschenk des Pharao die Freilassung und Wiedereinsetzung in Amt und Würden prophezeit; und beides tritt ein ...

Auch die Träume des Pharao kann Joseph (als einziger) deuten; und so wird der ehemalige Sklave

Joseph nicht nur zum Minister für Landwirtschaft und Ernährung ernannt, - sondern er bewahrt am Ende sogar seine Brüder vor dem sicheren Verhungern ...

Weit weniger spektakulär sind die Träume des anderen Josef, der rund 1500 Jahre später gelebt hat, von Beruf Zimmermann war und den meisten von uns vor allem aus Krippenspielen bekannt sein dürfte als Mann von Maria, der Mutter Jesu.

Von diesem Josef heißt es am Anfang des Matthäus-Evangeliums, dass er zwei Mal kurz hintereinander einen Traum hatte, in dem jeweils ein Engel zu ihm spricht: im ersten Traum erfährt Josef, dass die Schwangerschaft von Maria nicht die Folge eines Seitensprunges ist, sondern von Gott so gewollt (Mt 1,20); und im zweiten Traum bekommt Josef den Auftrag, mit Maria und dem neugeborenen Kind nach Ägypten zu fliehen – und Jesus so vor dem sicheren Tod durch die Soldaten des Königs Herodes zu retten (Mt 2,13) ...

Diesem Ziel: der Rettung des Jesus-Kindes, dient übrigens auch jener Traum, der die Drei Weisen aus dem Morgenland dazu bringt, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, sondern auf einem anderen Weg in ihre Heimat zu ziehen ... (Mt 2,12)

Und dann ist da schließlich noch die Frau des römischen Statthalters Pontius Pilatus, die ihrem Mann mitten in der Verhandlung gegen Jesus ausrichten lässt, er solle Jesus freilassen, denn sie habe im Vorfeld

des Prozesses schon einen Albtraum gehabt ...

Soviel zu den bekannten Träumern aus der Bibel, die uns allesamt vor allem eines klar machen: Träume sind nicht immer nur Schäume, sondern in Träumen redet ganz oft Gott selbst zu den Menschen ...

Das gilt auch für jenen Traum des Königs Salomo, der uns im 1.Buch der Könige Kapitel 3 überliefert ist (und von dem ich bisher gar nichts gewusst habe) ...

Bevor der Tempel in Jerusalem gebaut worden war, - so heißt es dort -

brachte das Volk dem HERRN seine Opfer  
an den Opferstätten rings im Land.

<sup>3</sup> ... Auch König Salomo opferte an diesen Opferstätten.

<sup>4</sup> Einmal ging der König nach Gibeon,  
um ein Opferfest zu feiern.

Dort war die bedeutendste Opferstätte im ganzen Land.  
Salomo opferte auf dem Altar tausend Tiere als  
Brandopfer.

<sup>5</sup> Als er im Heiligtum übernachtete,  
erschien ihm der HERR im Traum und sagte zu ihm:  
»Wünsche dir, was du willst; ich will es dir geben!«

Bis hierhin klingt die Geschichte fast wie ein Märchen aus 1001 Nacht, - nur das es hier nicht eine gute Fee, sondern Gott selbst ist, der die Erfüllung aller Wünsche verspricht ...

Was hättet ihr euch wohl gewünscht ... ???

Hättet ihr euch gewünscht, nie mehr zur Schule zu müssen – oder dass keine Arbeit schlechter als „2“ bewertet wird – und dass ihr dann nach der Schule einen Ausbildungsplatz in eurem Traum-Beruf bekommt ... ?

Hättet ihr euch tolle Klamotten gewünscht – oder das Handy, das so teuer ist, dass man es eigentlich anketteln müsste ... ?

Hättet ihr euch „Sechs Richtige im Lotto“ gewünscht – oder dass der Junge / das Mädchen, von dem ihr schon so lange träumt, euch endlich wenigstens mal ansieht und wahrnimmt ... ?

Oder dass Gewalt und Psycho-Terror endlich aufhören ... ?

Dass alle Arbeit bekommen – und dass sie vom Lohn für diese Arbeit auch leben können ... ?

Hättet ihr euch gewünscht, dass ein kranker Angehöriger oder Freund wieder gesund wird ... - oder dass ihr selbst als Sängerin oder Sportler entdeckt werdet ... ?

Oder hättet ihr euch Frieden gewünscht ... - und dass die Verantwortlichen endlich ernst machen mit dem Klima-Schutz ... ?

»Wünsche dir, was du willst; ich will es dir geben!«  
- sagt Gott zu Salomo; und jeder von uns hätte wahrscheinlich eine schier endlose Wunschliste zusammenstellen können ...

Der Wunsch von König Salomo klingt da eher bescheiden:

- <sup>7</sup> »HERR, mein Gott!  
Du hast mich, deinen Diener,  
anstelle meines Vaters David zum König gemacht.  
Ich bin noch viel zu jung und unerfahren  
und fühle mich dieser Aufgabe nicht gewachsen.
- <sup>8</sup> Und doch hast du mir das Volk anvertraut,  
das du dir erwählt hast,  
und ich trage die Verantwortung für so viele Menschen,  
die niemand zählen kann.
- <sup>9</sup> **Darum schenke mir ein Herz,  
das auf deine Weisung hört,**  
damit ich dein Volk leiten und gerechtes Urteil sprechen kann.

Mir fiel dazu wieder das Märchen „Von'n Fischer un siene Fru“ ein - wo der arme Fischer einen riesen-großen Fisch fängt: einen Butt, der sprechen kann, weil er in Wahrheit ein verwunschener Prinz ist.

Der Fischer lässt den Butt gleich wieder frei, - aber seine Frau beschimpft ihn als Dummkopf – und bringt ihn mit ihrem Gezeter und ihrem Starrsinn ein ums andere Mal dazu, wieder ans Meer zu gehen und immer mehr von dem Butt zu verlangen: erst ein bescheidenes Haus, dann ein Schloss, schließlich sogar einen Palast; doch damit nicht genug: nun will die Frau des Fischer Königin werden, anschließend Kaiserin, danach Papst und am Ende sogar der liebe Gott ...

Damit aber hat sie den Bogen überspannt, - und beide müssen nun wieder in dem armseligen Topf leben wie am Anfang der Geschichte ...

König Salomo ist da wesentlich klüger:

»Schenke mir ein Herz, das auf deine Weisung hört«  
- bittet er – und erntet zumindest von Gott ein großes  
Lob für diese eher bescheidene Bitte:

<sup>11</sup> ... »Du hättest dir langes Leben oder Reichtum  
oder den Tod deiner Feinde wünschen können.  
Stattdessen hast du mich um Einsicht gebeten,  
damit du gerecht regieren kannst.

<sup>12</sup> Darum werde ich deine Bitte erfüllen  
und dir so viel Weisheit und Verstand schenken,  
dass kein Mensch vor oder nach dir  
mit dir verglichen werden kann.

<sup>13</sup> Aber auch das, worum du mich nicht gebeten hast,  
will ich dir geben:

Ich werde dir Reichtum und hohes Ansehen schenken,  
sodass zu deinen Lebzeiten kein König sich darin mit  
dir messen kann.

<sup>14</sup> Und wenn du meine Gebote so treu befolgst  
wie dein Vater David,  
dann schenke ich dir auch ein langes Leben.«

<sup>15</sup> Als Salomo erwachte, merkte er,  
dass der HERR im Traum mit ihm gesprochen hatte. ...

800 Jahre später hat Jesus seine sogenannte Berg-  
predigt gehalten; und darin heißt es unter anderem:

„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes  
und nach seiner Gerechtigkeit,  
so wird Gott euch alles andere, was ihr braucht,  
dazu geben ...“

„Das ist doch nur ein schöner Traum“, - mag jetzt der eine oder andere denken ...

Aber ganz so leichtfertig sollten wir derartige Träume nun doch nicht mehr zur Seite schieben.

Denn zumindest dies sollte inzwischen jeder hier begriffen haben: „Träume sind nicht immer nur Schäume“, - sondern Träume enthalten sehr oft wichtige Botschaften von Gott an uns Menschen.

Und deshalb bitte ich euch: Bewahrt euch nicht nur eure Träume von einem sorgenfreien Leben; sondern bewahrt euch vor allem die Träume von einer besseren Welt.

Und bittet Gott immer wieder „um ein Herz, das auf seine Weisungen hört“ - und um den Mut und die Kraft, dann auch seinem Willen entsprechend zu handeln, - selbst dann, wenn andere darüber lachen sollten.

Nein, wir brauchen uns unserer Träume nicht zu schämen, - vor allem dann nicht, wenn wir von einer besseren und gerechteren Welt träumen ...; denn mit Gottes Hilfe wird der eine oder andere dieser Träume eines Tages Wirklichkeit ...

Amen.

Datei - Drucken – Zusätze - ✓ Prospekt – linke  
Seiten drucken  
anschließend: rechte  
Seiten drucken

**Achtung : Blattfolge umkehren**

Druckereigenschaften DIN A 4 quer